Geschichts- und Erinnerungstafel Herzberg

VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Angriff auf Polen und endete in Europa am 8. Mai 1945 mit der deutschen Kapitulation. Mehr als 55 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Nachdem die Alliierten erfolgreich in der Normandie gelandet und durch Frankreich vorgestoßen waren und sich im Osten die Front bereits der Oder näherte, wurde Deutschland am Ende des Jahres 1944 zum Kriegsschauplatz. Im März 1945 kapitulierte eine ganze deutsche Heeresgruppe im sogenannten „Ruhrkessel". In dieser hoffnungslosen Lage wurden vom Oberkommando der Wehrmacht zwei Armeen aufgestellt, um den amerikanischen Vorstoß abzuwehren. Der Harz wurde propagandistisch zur „Festung" erklärt und sollte von der 11. Armee verteidigt werden. Hierzu wurde der Jahrgang 1929 einberufen, also Jugendliche, die zu diesem Zeitpunkt fünfzehn bis sechzehn Jahre alt waren! Viele von ihnen waren von der NS-Ideologie verblendet.

Der Harz als Rüstungszentrum

Der Harz war ein wichtiges Rüstungszentrum im nationalsozialistischen Deutschland. In der Rüstungsindustrie wurden in Deutschland von 1939 – 1945 insgesamt ca. 9,5 – 10 Millionen Zwangsarbeiter eingesetzt. Viele von ihnen starben aufgrund der unmenschlichen Arbeitsbedingungen an Krankheiten. Neben seiner Bedeutung für die Rüstungsproduktion kam Herzberg auch eine wichtige Bedeutung beim Transport von Rüstungsgütern zu, insbesondere bei der geheimen Waffenproduktion der Raketen „V2" aus dem Kohnstein in Nordhausen.

Ruinen der Munitionsanstalt aus der Neuzeit (Quelle: Sammlung Matwijow)

In Herzberg befand sich das Rüstungswerk DAG, wo es am 4. April 1945 aus ungeklärter Ursache zu einer Katastrophe kam. Es gab nachts mehrere Explosionen. Der Feuerwehr gelang es nicht, das Feuer zu löschen. Es explodierten 8 000 Tellerminen und eine gewaltige Feuersäule stand über dem Werk. Die mit 40 000 kg Sprengstoff gefüllten Minen zerstörten die Fabrik und beschädigten fast alle Häuser in Herzberg. Der Explosionsdruck war so stark, dass es sogar zu Beschädigungen von Häusern in den Nachbardörfern kam. Bei dieser Katastrophe fanden 29 Menschen den Tod.

Zerstörter Bahnhof im April 1945 (Quelle: Sammlung Matwijow)

Herzberg im Zweiten Weltkrieg

Zu ersten Kriegshandlungen kam es in der Stadt Herzberg am 22. Februar 1944. 27 amerikanische Bomber überflogen die Stadt und klinkten ihre Bomben aus. Drei Häuser wurden komplett zerstört, andere stark beschädigt. Bei dem Angriff wurden 19 Menschen getötet. Darunter befand sich Emmi Förster, deren fünf Kinder plötzlich allein waren, da der Vater als Soldat in Russland war. Am 5. April 1945 wurde das Bahnhofsviertel Ziel eines Luftangriffs. Die Bomben trafen vollbeladene Munitionswaggons. Das Bahnhofsgelände wurde zum größten Teil zerstört, auch hier kamen viele Menschen ums Leben.

Bild links: Zerstörtes Hintergebäude ehemalige Adolf-Hitler-Straße 52

Bild rechts: Bombenopfer Emma und Helge Biertwirth. Das Foto stammt vermutlich aus dem Jahre 1943 (Quelle: Sammlung Matwijow)

Am 10. April 1945 erreichten amerikanische Spähtrupps Hattorf, unmittelbar vor Herzberg, wo eine deutsche Volksgrenadierdivision am Nordufer der Oder Verteidigungsstellungen aufgebaut hatte. Diese Einheit verfügte noch über vier „Tiger" Panzer und über einige Geschütze. Als sich die Amerikaner näherten, wurde die Oderbrücke am Auekrug in die Luft gesprengt. Noch in der Nacht zogen sich die deutschen Truppen nach Hörden zurück. Bei Pöhlde kam es zu einem Feuergefecht, bei dem fünf deutsche Soldaten getötet wurden. Der Kampfkommandant von Herzberg hatte drei Straßensperren anlegen lassen und die Sprengung der Sieberbrücke befohlen. Noch vor Einbruch der Nacht erreichten die Amerikaner die Stadt. Es kam zu vereinzelten Gefechten mit ausweichenden deutschen Truppen bis Herzberg dann am 12. April endgültig in der Hand der Amerikaner war.

Bild oben: Zerstörte Gebäude in der ehemaligen Adolf-Hitler-Straße
Bild unten: Zerstörter Munitionszug (Quelle: Sammlung Matwijow)

Die Kriegsgräber in Herzberg

Auf dem Friedhof in Herzberg ruhen 126 Opfer des Krieges, darunter Frauen, Kinder, deutsche Soldaten, sowie Soldaten, Zivil- und Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion, Polen, Belgien, Italien, der Tschechoslowakei und Litauen, 6 Zivilisten sowie 6 Gefallene aus dem 1. Weltkrieg. Unter den deutschen Soldaten sind 5 Gefallene, die beim Kampf um die Stadt Herzberg am 12. April 1945 ihr Leben ließen. Weitere Soldaten (vermutlich 20) sind an den Folgen dieses Kampfes später im Lazarett ihren Verwundungen erlegen.

Die Stadt Herzberg
Der Bürgermeister

Diese „Geschichts- und Erinnerungstafel" ist das Ergebnis eines Schulprojektes der Realschule Herzberg, der Berufsbildenden Schule II in Osterode und des Volksbundes.

Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden
Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich hauptsächlich der Anlage und Pflege der Gräber von deutschen Kriegstoten im Ausland, betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Als einziger Kriegsgräberdienst der Welt betreibt der Volksbund eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt erfahren junge Menschen, dass Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern.
Weitere Informationen zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erhalten Sie auf der Homepage www.volksbund-niedersachsen.de.